

Knallbunte Landschaften

Bildende Kunst: Der Stipendiat Klaus Schiffermüller verabschiedet sich heute im Robert-Koepke-Haus mit einer Ausstellung. Der Kunstverein eröffnet in Haus Bachrach eine Schau mit Arbeiten von Harald Frehen



Ein Bild von Klaus Schiffermüller: „Juni“ heißt das Triptychon, das die Arbeit des Stipendiaten exemplarisch aufzeigt.

FOTO: LADISLAVZAJAC

VON SVEN KOCH

Schieder-Schwalenberg. Zwei Ausstellungen eröffnen heute in Schwalenberg. Im Robert-Koepke-Haus heißt es „Staub von morgen“ mit Klaus Schiffermüller, Korbinian Huber und Bernhard Maria Fuchs. In der Galerie des Kunstvereins Schieder-Schwalenberg in Haus Bachrach zeigt Harald Frehen seine Arbeiten.

Im Robert-Koepke-Haus ist die Abschlussausstellung des Stipendiaten des Landesverbandes Lippe 2018 mit Gastkünstlern zu sehen. „Klaus Schiffermüllers künstlerischer Schwerpunkt liegt auf der Landschaftsmalerei und ist gleichzeitig geprägt von der Suche nach abstrakten farbharmischen Überlegungen. Seine Arbeiten sind geprägt von einer intensiven, überspitzten Farbigkeit, die an der Grenze zur Abstraktion steht, dennoch sind die Motive als Landschaften erkennbar“, schildert Kulturreferentin Dr. Mayari Granados. Dabei lasse Schiffermüller architektonische und

infrastrukturelle Eingriffe des Menschen in die Landschaft meist außen vor, beschränke sich höchstens auf Zeichen menschlicher Einflussnahme in land- und forstwirtschaftlicher Art. Schiffermüllers Arbeiten besäßen alle ihre eigenen Farbharmen, seine Intention liege darin, den sinnlichen Charakter seiner Umgebung zu erfassen und aus einer persönlichen und überzeichneten Perspektive zu formulieren.

Klaus Schiffermüller wurde 1982 in Kelheim geboren. Er studierte von 2004 bis 2008 an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg freie Grafik und Malerei/Objektkunst bei Prof. Rolf-Gunter Dienst, 2007 war er Meisterschüler. Von 2008 bis 2011 studierte er freie Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei Prof. Antje Majewski und erhielt 2011 sein Diplom. Er lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Duggendorf/Bayern. Klaus Schiffermüller wird von mehreren renommierten Galerien in

Deutschland vertreten und hatte zahlreiche Ausstellungen, außerdem war er wiederholt auf Kunstmessen vertreten, zum Beispiel der „Art“ Karlsruhe und der „Art Fair 21“ in Köln.

Ergänzt werden die Arbeiten Schiffermüllers von Skulpturen des Holzbildhauers Korbinian Huber sowie von Landschaftsmalereien von Bernhard Maria Fuchs. Die Vernissage beginnt um 18 Uhr. Die Künstler Klaus Schiffermüller und Korbinian Huber sind anwesend.

Eine Stunde früher, um 17 Uhr, eröffnet der Kunstverein Schieder-Schwalenberg heute die Ausstellung „Einblick“ in der Marktstraße 5 in Schwalenberg. Die Ausstellung zeigt Werke des Bildhauers und Malers Harald Frehen, der 1947 in Süchteln am Niederrhein geboren wurde. Harald Frehen hat eine klassisch-akademische Ausbildung und studierte nach einer Holzbildhauerlehre in Krefeld Freie Kunst in Köln als Meisterschüler von Profes-

sor Joseph Jaekel Bildhauerei.

Frehehs Arbeiten befinden sich nach Informationen des Kunstvereins sowohl im öffentlichen Raum, wie sein monumentaler Brunnen in der Kölner Innenstadt, als auch –



Skulptur: Eine Arbeit von Harald Frehen. FOTO: KUNSTVEREIN

wie kleinere Skulpturen – als Auftragsarbeiten im kirchlichen sowie privaten Besitz. Der Künstler bediene sich souverän verschiedener Stilepochen, vor allem dem Expressionismus und dem Kubismus. Seine Skulpturen zeugten von archaischer Kraft. Grob gehauen, aber sensibel im Ausdruck, würden seine Stein- und Holzskulpturen eine große Empfindsamkeit verraten. Seine Malerei diene ihm oftmals als Vorlage zu bildhauerischer Umsetzung. Zu Frehehs breit angelegter Auseinandersetzung im Bildnerischen würden zudem Arbeiten aus verschiedenen Materialien gehören, auch Keramiken befänden sich in seinem Werk.

Die Ausstellung läuft bis zum 4. November und ist jeweils freitags, samstags und sonntags von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet. Die Ausstellung im Koepke-Haus dauert ebenfalls bis 4. November und ist dienstags bis samstags von 14 bis 17.30 Uhr und sonntags von 10 bis 12 und von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Trauer um Harald Frehen

Nachruf: Mehr als zwei Jahrzehnte wirkte der Künstler in der Malerstadt Schwalenberg

Schieder-Schwalenberg. Still und zurückhaltend, aber mit einer ungeheuren Schaffenskraft: So beschreiben Weggefährten Harald Frehen. Mehr als 20 Jahre lang hat der Bildhauer und Maler die Künstlerszene in Schwalenberg geprägt. Nun ist Frehen nach schwerer Krankheit verstorben.

Der Kunstverein Schwalenberg, die Kulturagentur des Landesverbandes Lippe und die Stadt Schieder-Schwalenberg trauern um den geschätzten Bildhauer und Maler. Freiheit und Unabhängigkeit seien Frehen stets wichtiger gewesen als der Kunstmarkt. Er habe seine eigenen Strategien verfolgt – ein Weg, der nicht immer einfach gewesen sei. Nach seiner handwerklichen Ausbildung zum Holzbildhauer in Krefeld und dem anschließenden Besuch der Dortmunder Werkkunstschule verdiente er sich mit seinen Holzskulpturen das Studium an den damaligen Kölner Werkschulen, der heutigen Fachhochschule der Freien Künste Köln. Er wurde Meisterschüler von Prof. Joseph Jaekel und gewann als solcher den Wettbewerb zur Gestaltung des Platzes in der Schildergasse mitten in Köln mit der in der Bevölkerung liebevoll „Bierbrunnen“ getauften Skulptur. In der Zeit von 1973 bis 1993 arbeitete Frehen sowohl in seinem Kölner Atelier als auch in dem Atelier in

Siekholz, das ihm von dem dortigen Holzbildhauer Eginhard Scholz zur Verfügung gestellt wurde. Dann zog er gänzlich nach Schwalenberg – und blieb. Er erlebte die Vierfalt Schwalenbergs und hatte als Hausmeister im Künstlerhaus immer ein offenes Ohr für die Stipendiaten, von denen damals jährlich vier im Künstlerhaus aufgenommen wurde. Er arbeitete mit Schülern und anderen Künstlern, bildete eine freie Künstlergemeinschaft in Schwalenberg und belebte so das Leben in der Malerstadt.

Seine Arbeiten sind eindeutig expressionistischer Art. Ein Auswahl seiner Werke sind noch bis zum 4. November in der Ausstellung „Einblicke“ in der Galerie Haus Bachrach (Freitag bis Sonntag, 14 bis 17.30 Uhr) zu sehen.



In Erinnerung: Künstler Harald Frehen. FOTO: HEIKE KREIENMEIER

illo, Violine brachten die Melodie und Interpretation den

zeigte die begeisterteste Reaktion des Publikums.

tag, 10 für das Uhr für dehaue Chor Mitgli rei un hilfrei führe der N harmo Musik pe. Di liegt i rienka Kanta Nover tesdie rien au

Anmelde www.m

Er ü

Bad S wieder Melan in den den W ein Fr ausstel verstor ten nic

So b die „D anders chow, ter am ab 19.3 rei, C führt. Bauer der K und heißt e

Ein kauf g rei un Eintrit vierun (05222 nomm